

A 231
1099

B i b e l - L e x i k o n .

Vierter Band.

Bibel-Lexikon.

Realwörterbuch zum Handgebrauch

für

Geistliche und Gemeindeglieder.

In Verbindung mit Dr. Bruch, Dr. Diestel, Dr. Dillmann, Dr. Frißsche,
Dr. Gaß, Dr. Hansrath, Dr. Hitzig, Dr. Holzmann, Dr. Keim, Dr. Lipsius,
Dr. Mangold, Dr. Merx, Dr. Nöldeke, Dr. Reuß, Dr. Roskoff,
Dr. Schrader, Dr. C. Schwarz, Dr. A. Schweizer und andern
der namhaftesten Bibelforscher

herausgegeben

von

Kirchenrath Prof. Dr. Daniel Schenkel.

Mit Karten und in den Text gedruckten Abbildungen in Holzschnitt.

Vierter Band.

Laban — Prüfung.



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1872.

2.

Laban, Sohn Bethuel's (1 Mos. 28, 8), Bruder der Rebekka, also Schwager Isaak's (s. d.), Oheim und Schwiegervater Jakob's (s. d.), ein in Mesopotamien wohnender Aramäer und Blutsverwandter Abraham's (s. d.) von Nahor (s. d.) her, begüterter Heerdenbesitzer, durch die Familienverbindung mit Abraham's Nachkommen in die Patriarchensage verflochten, das listige Gegenbild des listigen Jakob innerhalb der Stammgenossenschaft. Er vermittelte, nach der Sage, die eheliche Verbindung Isaak's mit seiner Schwester Rebekka, und sein eigennütziger Charakter trat, nach der Darstellung 1 Mos. 29, 30, schon damals in dem Umstand hervor, daß ihn zur Einwilligung in die Heirath seiner Schwester vor allem die Ueberzeugung von dem Reichthum Isaak's bestimmte. Den bereits gealterten, mit Kindern gesegneten Mann suchte, nach der Ueberlieferung, später sein Nefse Jakob (s. d.) auf, der von Isaak den Befehl erhalten hatte, ein Weib aus der mesopotamischen Verwandtschaft zu nehmen (1 Mos. 28, 1 fg.; 29, 1 fg.). Laban empfing den heirathslustigen Verwandten mit großer Freundlichkeit in seinem Hause und nahm ihn, nachdem er dessen Geschicklichkeit in der Besorgung der Heerden erprobt hatte, zuerst unentgeltlich, später um Lohn in seinen Dienst. Als Lohn (Kaufpreis) ward von Jakob die hübsche jüngere Tochter Laban's, Rahel, für siebenjährigen Dienst ausbedungen; allein Laban wußte die unansehnlichere ältere Tochter Lea statt der jüngern in der Brautnacht unterzuschieben (1 Mos. 29, 23 fg.), und die Rahel erhielt der Geprevallte erst eine Woche später, nachdem er sich verpflichtet, noch weitere sieben Jahre im Dienst Laban's auszuhalten. Als Jakob nach Ablauf der vertragsgemäßen vierzehn Dienstjahre nach Kanaan zurückkehren wollte, wußte ihn Laban durch einen neuen Vertrag noch länger an sich zu fesseln, demgemäß er ihm alles bunte Vieh (von den Schafen die schwarzgefleckten und schwarzen, von den Ziegen die weißgefleckten, da die Schafe in der Regel eine weiße, die Ziegen eine schwarze Farbe hatten) als Dienstlohn überlassen sollte (1 Mos. 30, 25 fg.). Dadurch, daß Jakob, List durch Gegenlist überbietend, ein Mittel auffand (s. Jakob), wodurch die reichliche Vermehrung von buntem Vieh erzielt ward (1 Mos. 30, 37 fg.), fühlte sich Laban in seinem Eigennutz tief verletzt, und er nahm willkürliche Aenderungen zu seinen Gunsten mit dem abgeschlossenen Vertrag vor (1 Mos. 31, 7), welche jedoch nach der Urkunde 1 Mos. 31 gemäß göttlicher Leitung (nach Kap. 30 geht alles natürlich zu) den Erfolg im ganzen nicht änderten, da Jakob stets im Vortheil blieb (1 Mos. 31, 8 fg.). Das Verhältniß Jakob's zu Laban wurde dadurch so gespannt, daß jener mit seiner ganzen beweglichen Habe sich heimlich entfernte. Laban, von seinem Abzug unterrichtet, setzte ihm nach und ereilte ihn auf dem Gilead (s. d.), wo er ihm, insonderheit wegen der durch Rahel verursachten Entwendung der Teraphim (Familiengötzen), bittere Vorwürfe machte (1 Mos. 31, 22 fg.). Doch zeigte sich Laban, in Folge einer weitem Auseinandersetzung mit seinem Schwiegersohn, versöhnlich und schloß sogar mit demselben einen Freundschaftsbund (1 Mos. 31, 44 fg.), dem ein Steinhaufen nach ältester Landesitte als Erinnerungszeichen diente. Laban, der schlaue eigennützige Aramäer, blieb hiernach der von dem nicht minder eigennützigen Kananäer Ueberlistete; denn dieser behielt die Töchter und den ganzen in Laban's Dienst gewonnenen Besitz. Einen zuverlässigen geschichtlichen Boden finden wir in dieser Erzählung nirgends. Gleichwol ist die Sage auf geschichtlichem Grund erwachsen und uralte Erinnerungen spiegeln sich in ihr ab. Als die nördlichen und die südlichen Hebräer jenseit und diesseit des Euphrats, lange vor Mose, sich voneinander gesondert hatten, und

Gilead die Grenzscheide zwischen ihnen geworden war, bildete sich dieselbe in der überlieferten Weise aus. Laban und Jakob sind die Typen der miteinander hadernben und doch auch wieder friedlich sich vertragenden gesonderten Stammesgenossen, die in Hirtenkünsten und Listen sich gegenseitig zu überbieten suchten, bei welcher Veranlassung aber schon früh die Ueberlegenheit der südlichen über die nördlichen Bewohner, der Kanaanäer über die Aramäer, sich herausstellte.

Vgl. Hitzig, „Geschichte des Volkes Israel“ (Leipzig 1869), S. 40, 49 fg.; Ewald, „Geschichte des Volkes Israel“ (3. Ausg., Göttingen 1864—69), I, 492 fg.; Riemeyer, „Charakteristik der Bibel“ (Neue Ausg., Halle 1830—32), II, 234 fg., der den Charakter des Laban, mit Verkennung der orientalischen Grundzüge, zu tief heruntersetzt. Schenkel.

Lacedämonier, s. Spartaner.

Lachisch, eine kanaanit. Stadt, deren König in der Schlacht bei Mälalon sammt den mit ihm verbündeten Fürsten von Josua geschlagen wurde (Jos. 10, 3. 23). Letzterer rückte bei seinem Eroberungszug in der Sephela von Libna her nach Lachisch und eroberte die Stadt (Jos. 10, 31 fg.). Sie fiel dem Stamm Juda anheim, wie das östlich benachbarte Eglon (dieser Ort, östlich von Lachisch, zwischen diesem und Hebron nach Jos. 10, 34—36 und mit Lachisch zu Juda gehörig nach Jos. 15, 39). Nach einer Andeutung bei Mich. 1, 13 scheint Lachisch in der Folge eine der Wagenstädte der jüd. Könige geworden zu sein, wo diese sich Rosß und Wagen hielten (vgl. 1 Kön. 10, 26). Als fester Platz nahe der Grenze gegen Aegypten hin, von wo man den Bedarf bezog (1 Kön. 10, 28 fg.), und mitten in der fruchtbaren Ebene gelegen, die Weide genug für die Pferde lieferte, eignete sich Lachisch zu diesem Zweck vortrefflich. Von Nehabeam wurde es neu befestigt (2 Chron. 11, 9), sodasß es einige Jahrhunderte später dem assyr. König Sanherib, der mit seinem ganzen Heer davor gelagert war (2 Chron. 32, 9), erfolgreichen Widerstand leisten konnte (2 Kön. 18, 14; 19, 8; Jes. 36, 2; 37, 8). Umsonst jedoch hatte seinerzeit Amazia hinter dessen Mauern Schutz gegen eine Verschwörung gesucht (2 Kön. 14, 19; 2 Chron. 25, 27). Lachisch war eine der letzten Festungen, in denen die Juden sich gegen Nebukadnezar's geübte Kriegsscharen noch längere Zeit zu halten vermochten (Jer. 34, 7). Nach dem Exil wurde es von den Juden neu colonisirt (Neh. 11, 30).

Lachisch besteht gegenwärtig nur aus einem unscheinbaren Ruinenhaufen unter dem Namen Um-Lakis. Das umgebende Terrain zwischen Wadi Simsim im Norden und el-Dessy im Süden hat eine wellige Form; die ehemalige Feste selbst ruhte auf einem kleinen runden Hügel, der jetzt größtentheils mit Disteln überwachsen ist.

An der großen Völkerstraße nach Aegypten gelegen, besaß Lachisch keine geringe strategische Bedeutung. Daß trotzdem so wenig Ueberreste von ihm vorhanden sind, erklärt sich am einfachsten dadurch, daß wol im Alterthum, wie gegenwärtig noch, die Mauern in der phylisäischen Ebene aus sonnengedörrten Ziegeln gebaut waren. Auch im nördlichen Arabien bestehen jetzt noch viele Festungsthürme nur aus solchen Ziegeln (vgl. Palgrave, Une année de voyage dans l'Arabie centrale, trad. par Jonveaux [Paris 1866], I, 58).

Vgl. noch Robinson, „Palästina“ (Halle 1841), II, 653 fg.; Thomson, The Land and the Book (London 1868), S. 562 fg.; Porter, Handbook for travellers in Syria and Palestine (London 1868), S. 248. Furrer.

Lachmas, eigentlich **Lachman**, Vulgata **Leheman**, eine Stadt in Juda (Jos. 15, 40), vielleicht südlich von Beit Zibrin (Eleutheropolis) gelegen, worauf die Ruinenstelle El-Lahem zu deuten scheint (Tobler, „Dritte Wanderung nach Palästina“ [Gotha 1859], S. 129). Schenkel.

La 'dan, s. Libni.

Labanum, lot, wird das bittere, aber wohlriechende, fette, dunkelrothe Harz genannt, welches die Cistusrose ausschwißt. Nach Herodot (III, 112) und Plinius (XXVI, 30) sollen sich ehemals die Araber anstatt eines befrachten Geräths, das man über die Cistusrosen hinstreichet, der Ziegen zur Gewinnung des Labanum bedient haben. Sie trieben diese Thiere ins Cistusgestäube, damit sich an deren Bart die klebrigen Gummitropfen der Pflanze anhängen. Es sei dann freilich dieses arab. Labanum etwa mit Ziegenhaaren vermischt gewesen.

Unter den Gebirgen von Westpalästina ist besonders der Karmel reich an Cistusrosen. Zwischen den lanzettförmigen, oben dunkelgrünen Blättern des ein bis zwei Fuß

hohen Strauchs prangen breite fünfblättrige Blüten in blaßrother, hellgelber oder auch ganz weißer Farbe und geben im April mancher sonst kahlen, aber nur von geselligen Eistineen überzogenen Stelle auf dem Karmel ein anmuthiges Aussehen.

Man verwandte das Labanum meist zu Salben oder Räucherungen als adstringirendes, erwärmendes, erweichendes Mittel. Heutzutage wird es wenig mehr gebraucht. Aus Palästina brachten es schon zur Patriarchenzeit Karavanen nach Aegypten (1 Mos. 37, 25; 43, 11). Unrichtig übersetzt Luther lot mit „Myrrhen“. Vgl. Strumpf, „Systematisches Handbuch der Arzneimittellehre“ (Berlin 1845—53), I, 741 fg.; Tristram, *The natural history of the Bible* (London 1867), S. 458 fg. Furret.

Lade, f. Bundeslade.

Lager. Vom Auszug der Israeliten aus Aegypten bis an den Jordan verzeichnet die Bibel 41, und mit Einrechnung von Ramses 42 bis jetzt meist nicht mehr aufgefundenen Lagerplätze (4 Mos. 33). Nach der Beschreibung des israelitischen Lagers in der Wüste (4 Mos. 1, 50 fg.; 2, 2 fg.) nahm das heilige Gezelt, als Wohnstätte des unsichtbaren Königs, den Mittelpunkt ein (4 Mos. 1, 53), zunächst umgeben vom Stamm Levi. Weiter herum lagerten die übrigen Stämme zu je drei nach allen Himmelsgegenden, und zwar: vor dem Eingang der Stiftshütte, also im Osten, Juda mit Issaschar und Sebulon (4 Mos. 2, 3—9), Lea's Nachkommen, die unter dem Banner Judas, dem die biblische Ueberlieferung hier schon eine hervorragende Stelle einräumt, beim Ausbruch zuerst ausrückten; im Süden Ruben mit Simeon und Gad (B. 10—16), die Enkel Lea's und ihrer Magd Silpa, als zweite Abtheilung beim Ausbruch von Ruben angeführt; im Westen Ephraim mit Manasse und Benjamin (B. 18—24), die Nachkommenschaft Rahel's unter dem Banner Ephraims; im Norden Dan mit Ascher und Naphtali (B. 25—31), von den Mägden Bilha und Silpa abstammend. Ueber die spätere Beschaffenheit des hebr. Lagers im Kriege schweigt die Bibel, es empfiehlt sich aber die Annahme, daß die Einrichtung des mosaischen maßgebend geblieben und man schließt aus der Bezeichnung *mazagal* (1 Sam. 17, 20; 26, 5; Luther u. a. „Wagenburg“) auf dessen Kreisform, indem dieser Ausdruck auf die runde Lagerumwallung gebettet wird. Man beruft sich dabei auf die arab. Lager, die rund zu sein pflegen, wenn es die Beschaffenheit des Bodens erlaubt. So schlagen auch die Keneze, die für den echten Beduinenstamm Syriens gehalten werden, ihre Zelte in Kreisform auf, wenn deren nicht zu viele sind, bei großer Anzahl bilden sie eine Reihe, besonders einem Fluß entlang. Im Winter, wo an Wasser und Weide Ueberfluß ist, breitet sich der Stamm über die ganze Ebene aus, mit größern Häufen zwischen den einzelnen Abtheilungen. Lykurg hielt die sphärische Lagerform für die passendste, aber aus dem Wenigen, was über die Lager der Griechen bekannt ist, geht hervor, daß die Gestalt nicht immer dieselbe blieb und bei längerem Aufenthalt ein Platz gewählt wurde, wo Altäre errichtet, öffentliche Versammlungen abgehalten werden konnten, daß man bei Befürchtung feindlicher Angriffe das Lager mit Wällen oder einer Mauer befestigte. Die Römer schlugen selbst für die Dauer einer Nacht gern Lager (*aestiva*), befestigten aber mit besonderer Sorgfalt nur ihre Winterlager (*stativa*), die sie unter den Kaisern mit allen Bequemlichkeiten einer Stadt versehen, und manche Städte verdanken bekanntlich solchen röm. Winterlagern ihren Ursprung. Die Gestalt der röm. Lager war gewöhnlich viereckig, zuweilen auch rund. Die Abtheilungen der Truppen waren durch Zwischenräume (*viae*) getrennt. Ähnliches soll nach Josephus („*Alterthümer*“, III, 11) auch bei den Hebräern stattgehabt haben, sodaß zwischen dem Lager jedes Stammes ein freier Platz blieb zum Kauf und Verkauf, für Werkstätten der Handwerker, Krambuden u. s. w. In spätern Zeiten, als das hebr. Kriegswesen mehr nach Regeln der Taktik organisiert war, werden die Krieger wol weniger nach Stämmen als nach den Waffenarten sich geordnet und gelagert haben, sowie die Beschaffenheit des Bodens und der strategische Gesichtspunkt bei der Einrichtung des Lagers maßgebend gewesen sein wird. Die Erwähnung der Thore des Lagers (2 Mos. 32, 25. 27) läßt auf eine Umwallung schließen (vgl. 1 Sam. 17, 20; 26, 5). Der Sicherheit wegen stellte man Wachtposten aus (Richt. 7, 19; 1 Sam. 14, 16; 26, 19 fg.), und es war wol nur Sorglosigkeit, wenn David im Lager Saul's bis zum schlafenden König gelangen konnte (1 Sam. 16, 5 fg.). Von dem Brauch, die Bundeslade in den Krieg mitzunehmen, findet sich nach David keine Spur mehr. Wie sämmtliche israelitische Reinheitsgesetze unter religiösem Gesichtspunkt stehen, so auch die Bestimmungen zur Erhaltung der Reinheit des Lagers (4 Mos. 5, 24; 5 Mos.